

Nicht nur zuschauen, sondern selber fahren

Das Finale der Rennserie Bike Revolution in Huttwil rückt näher. Die Veranstalter versprechen einen modernen Anlass – und ein aktives Publikum.

[Stephan Künzi](#) / 31.3.2022



Es geht noch genau 179 Tage. Dann, so eröffnen die Veranstalter am Mittwoch ihren Medienanlass, ist es so weit.

Vom 23. bis zum 25. September wird rund um das Sportzentrum Campus Perspektiven in Huttwil [das dritte Rennen der Bike Revolution über die Bühne gehen](#). Der letzte Wettkampf dieser neuen Serie bringt die Mountainbike-Elite in die Region; das Bike Village, so der offizielle Name, soll ein Anlass werden, der neue, moderne Wege beschreitet.

Velo fahren und essen

Dazu gehört in erster Linie, dass nicht nur die Aktiven das Geschehen bestimmen. Die Zuschauerinnen und Zuschauer sollen ebenso am Geschehen beteiligt werden. Seis, dass sie einfach durchs Event-Village mit seinen Ständen schlendern und so in die Welt des Mountainbikes eintauchen, seis aber auch, dass sie sich selber auf den Sattel schwingen und die Region auf zwei Rädern erkunden.

Zu diesem Zweck stellen die Veranstalter spezielle Pakete zusammen, die jeder und jede buchen kann. Sie führen zu den Sehenswürdigkeiten im Dreiländereck Oberaargau,

Emmental und Luzerner Hinterland, bringen hie und da auch die einheimische Kulinarik näher. Am Sonntagmorgen lässt sich die Velotour zudem mit einem Brunch im Village kombinieren.

Topografisch ideal

Herzstück des Anlasses ist und bleibt aber die Rennstrecke. Sie muss von Grund auf neu gebaut werden und wird von den beiden Mountainbike-Lokalmatadoren Lukas und Mathias Flückiger konzipiert. Letzterer gewann an den letztjährigen Olympischen Spielen Silber, bei der Bike Revolution ist er als Aktiver auch mit von der Partie.

Ziel sei es, führt Mathias Flückiger nun aus, einen für Publikum wie Fahrerinnen und Fahrer möglichst spannenden Kurs zu bieten. Das Gelände in Huttwil erfülle diesen Anspruch allein von der Topografie her. Vom Sportzentrum aus sei das Geschehen auf der Strecke zu 80 Prozent einsehbar, was vor allem dem Publikum zugutekomme und auch die Übertragung via Livestream und Fernsehen vereinfache.

Spass auf dem Rennkurs

Ein abwechslungsreiches Auf und Ab sowie Baumstämme oder Steine auf dem Weg sollen dafür sorgen, dass die Fahrerinnen und Fahrer genauso ihren Spass haben. Auf Passagen durch den Wald tut es zwischendurch auch mal das natürliche Wurzelwerk – aber eigentlich, sagt Mathias Flückiger, «müssen wir fast überall etwas machen».

Eine Runde wird 4,2 Kilometer messen und über 175 bis 180 Höhenmeter führen. «Auf diese Länge ist das relativ viel», so Mathias Flückiger.

Budgetmässig auf Kurs

Weil sich Huttwil den Anlass gleich für drei Jahre gesichert hat, wird an der Strecke im nächsten und übernächsten Jahr noch das eine oder andere verändert. «Wir wollen jährlich rund 30'000 Franken verbauen», sagt Peter Zulauf als Präsident des Organisationskomitees. Mit dem diesjährigen Budget sei man auf gutem Weg. Ein Grossteil der Partnerschaften, dank denen die Ausgaben von gut 200'000 Franken überhaupt erst gedeckt werden könnten, sei bereits abgeschlossen.

Als der Medienanlass zu Ende ist, geht es bis zum grossen Moment noch immer 179 Tage. Aber 40 Minuten weniger lang.